

# Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.  
Bestellpreis in cl. Austr. Sonntagsblatt vierteljährlich  
1 Mk. 10 Pfg. (monatlich im Verhältnis). Bei allen württ.  
Postanstalten u. Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr  
vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mk. 20 Pfg.;  
hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr  
beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum  
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig.  
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor auf gegeben  
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.  
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 86.

Freitag, 24. Juli 1903

39. Jahrgang.

## Rundschau.

Freudenstadt, 21. Juli. Die Mitglieder der bürgerlichen Kollegien haben auf einen in „Beobachter“ Nr. 160 gegen Stadtschultheiß Hartmann und seine Amtsführung gerichteten Schmähartikel eine öffentliche Erklärung unterzeichnet, nach der sie das Vorgehen des bekannten, dem Bürgerausschuß nahe stehenden Einsenders aufs entschiedenste verurteilen und dem Stadtschultheiß ihr volles und uneingeschränktes Vertrauen zum Ausdruck bringen. Der letztere, hievon in Kenntnis gesetzt, dankte, wie der Grenzer meldet, herzlichst für diese ihm in vielbewegter Geschäftszeit gegenüber fortgesetzter systematischer Anfeindung von gewisser Seite einen festen Rückhalt bietende Vertrauenskundgebung und erklärte, unentwegt, so lang ihm Kraft und Gesundheit gegeben, zur Bürgerschaft und ihrem Wohl und Wehe halten zu wollen.

Tübingen, 22. Juli. Der Gattenmörder Eugen Sauter, Sonnenwirt von Eningen N. Reutlingen, wurde laut „Schw. M.“ auf Grund der Beobachtung seines Geisteszustandes für geisteskrank erklärt. Die Untersuchung gegen ihn wegen Mords wurde eingestellt und Sauter einer Anstalt überwiesen.

Syraberg, 21. Juli. Das Gasthaus zum „Adler“, das eine Länge von 23 Meter hat, wird nächsten Samstag nach dem Rückgauerischen Verfahren 3,30 Meter gehoben werden.

Freiburg, 22. Juli. Der bekannte Volkschriftsteller Stadtpfarrer Dr. Hansjakob aus Freiburg hat, wie der „Els.“ mitteilt, dieser Tage das Elsaß bereist und zwar in der Weise, in der seine in einem Buch beschriebenen „Lezten Fahrten“ durch Württemberg und Bayern bis in das ferne Böhmerland erfolgten, im eigenen Fuhrwerk, mit eigenen Pferden, eine Methode, die für einen Reisenden, welcher sich dem biblischen Alter nähert, viel voraus hat vor der Hast der Eisenbahnen, namentlich wenn der Reisende viel von Land und Leuten sehen will. Dr. Hansjakob verließ anfangs Juni Freiburg und fuhr auf der rechten Rheinseite landabwärts, immer die abgelegenen Ortschaften aufsuchend. Er ging durch ganz Baden bis nach Heffen, darauf auf der linken Rheinseite durch die Pfalz in das Elsaß herein. Hier führte ihn der Weg über Weißenburg nach Wörth; von da über Obermodern nach Zabern. Es folgte dann die Fahrt nach Odilienburg, von da über Weiler nach Markkirch. Landschaft und Bevölkerung haben ihm einen gleich guten Eindruck gemacht. Die ganze Reise soll den Vorentwurf bilden zu einem

Buch, das ähnlich wie die „Lezten Fahrten“ vom deutschen Südosten bis nach Böhmen berichten und die Eindrücke Hansjakobs über das Leben am Oberrhein zusammenfaßt.

Wieblingen, (N. Heidelberg), 22. Juli. Die hiesigen Metzgermeister ließen gestern lt. „Hdlb. Ztg.“ durch Ortsschelle bekannt machen, daß sie von jetzt ab das Pfund Schweinefleisch für 48 Pfg. verkaufen. Vor einem Vierteljahr kostete dasselbe noch 80 Pfg., vor ungefähr 8—10 Wochen ist es auf 65 Pfg. herabgesetzt worden. Dieser Preisabschlag ist von der Bevölkerung mit großer Freude begrüßt worden.

Nürnberg, 19. Juli. (10. deutsches Turnfest.) An dem Festzug nahmen über 30 000 Personen teil. Er setzte sich gegen 12 Uhr mittags in Bewegung, der Vorbeimarsch dauerte vier Stunden. Belgien, Holland, Rußland, Schweden, Italien, Spanien, Nordamerika und Brasilien waren gut, von der deutschen Turnerschaft Bayern, Oesterreich, die Schwaben, Berlin, Breslau, Stettin, Köln, Frankfurt a. M. besonders stark vertreten. Von den kostümierten Gruppen sind erwähnenswert: Turnen der Griechen, Nürnberger-Blütezeit, Jahns Zeit, Wohlfahrtsdienst der Turner, Nürnbergische mittelalterliche Volksbelustigungen, dann 26 in Wachs erschienene akademische Turnvereine. 40 uniformierte Musikkorps und tausende Banner und Abzeichen waren im Zuge. Die Färbung der stark differierenden Turntrachten gab dem Festzug ein farbenprächtiges Bild, wozu der Schmuck der altertümlichen Stadt und die Hunderttausende auf den Straßen, in den Fenstern, auf den Dächern, Tribünen zc. befindlichen Zuschauer einen fesselnden Rahmen boten. Zeitweise fiel Regen; eine dreiviertelstündige Störung des Zugs beeinträchtigte die Stimmung ein wenig. Das Ende des von unaufhörlichem Jubel der Volksmenge begleiteten Zuges langte um sechs Uhr auf dem Festplatze an. Trotz der ermüdenden Verspätung des Festzuges nahmen an den allgemeinen Stabübungen um 7 Uhr abends 8000 Turner teil. Die Übungen wurden exakt ausgeführt und boten ein großartiges Bild. Später führten 1200 Sachsen Stabübungen vor. Der Dauerlauf aus dem Turnen der Bayern wurde verschoben.

Nürnberg, 23. Juli. Bei dem Wettturnen auf dem deutschen Turnfest hieselbst siegten im Dreikampf: Welzkiel, Jossel-München, Hauschild-Pforzheim, Rörding-Hannover. Im Sechserkampf erhielt Jossel-München den ersten Preis.

Ferner erhielten Preise: Lehner-München, Hader-Hannover, Keil-München, Wolf-München, Busch-Elberfeld, Hader-Nürnberg, Grünberg-Würzburg und Weber-Berlin.

Würzburg, 13. Juli. Der Kassier der hiesigen Filiale der bayrischen Bank, Feines, ist nach Unterschlagung von 30 000 Mark flüchtig gegangen. Da die Verwandten sich zur Schadendeckung verpflichteten, wird die Bank voraussichtlich keinen Schaden leiden.

Osnabrück, 18. Juli. Der Handelsminister Möller hielt hier mehrere Reden, worin er die Organisation des Handwerks, von der nicht sofort alles erwartet werden könnte, besprach. Die an die Industrie verlorenen Gebiete könnten nicht wieder erobert werden. Deutschland gehöre zu den bestgehabten Nationen, weil es aus seinem Kraftgefühl heraus so viel geleistet habe. Um die Hohenzollern, deren Tätigkeit nur von denen verkannt werde, die an allem mäkeln, beneide uns das Ausland.

Leitschen a. d. Elbe, 23. Juli. Der berüchtigte Mädchenhändler Gustav Bresse aus Kiel wurde von der hiesigen Polizei in dem Augenblick verhaftet, als er mit einer Anzahl junger Mädchen, die er in Böhmen angeworben hatte, nach Hamburg abreisen wollte. Die Mädchen wurden in ihre Heimat zurückbefördert.

— Die Unglücksnachrichten aus Schlesien häufen sich von Tag zu Tag. 3. B. sind allein im Kreise Neisse gegen 170 Brücken, zahllose Stege, 38 Wehre, für 300 000 Mark Inventar verloren; 6000 Hektar Acker und Wiesen sind ruiniert, dazu kommen die Schäden an Ufern Dämmen u. s. w. Der dortige Bauernverein erläßt einen Hilferuf, in dem es heißt: Hunderte, ja Tausende unserer Berufsgenossen sind durch die Hochwasserkatastrophe in empfindlicher Weise geschädigt worden. Tausende von Morgen sind durch die Fluten überschwenmt, versandet, verfiest worden. Hunderte sind durch die Flüsse, die sich zum Teil einen neuen Lauf geschaffen haben, ganz hinweggerissen worden. Dazu kommt der Verlust an Vieh, Wirtschaftsgeräten, Gebäuden. Schnelle Hilfe tut not.

Rom, 22. Juli. Kardinal Dreglia hat auf das Beileidstelegramm des deutschen Kaisers mit einer Depesche geantwortet, die in der Uebersetzung folgenden Wortlaut hat: „Ich danke Ew. Majestät für die Beileidskundgebung, die Euer Majestät an das heilige Kollegium beim Tode des Papstes Leo XIII. zu richten geruht haben. Die Kardinalen, denen die zwischen Euer Majestät und dem verewigten Pontifex gepflogenen Beziehungen

wohl bekannt sind, werden sich stets von denselben Gefinnungen leiten lassen, um die Freundschaft zwischen dem heiligen Stuhle und dem deutschen Volke zu erhalten. Kardinal Dreglia."

Rom, 21. Juli. Heute nahm Laponi, unterstützt von 4 Aerzten des Vatikans, die Einbalsamierung der Leiche des Papstes vor, welche mehrere Stunden erforderte. Nach der Vorschrift wurden die Präcordien und die inneren Teile der Brust und des Leibes herausgenommen und in ein Christallgefäß versiegelt. Nach der Einbalsamierung wurde ein Protokoll aufgenommen, das die Diagnose auf Lungenentzündung mit nachfolgender Brustfellentzündung bestätigt.

Rom, 22. Juli. Die Leiche des Papstes ist nunmehr im Thronsaal unter einem Baldachin aufgebahrt. Sie ist bekleidet mit der weißen Soutane, rotem Schultermäntelchen, roten Schuhen und rotem Käppchen. In dem Saal befindet sich ein Altar. Leibgarden halten die Ehrenwache. Das diplomatische Korps, sowie der Adel und die Würdenträger des päpstlichen Hofes werden heute Zutritt zur Bahre erhalten. — Wie die "Voce della Verita" meldet, wurde die Urne mit den Präcordien des Papstes gestern nacht nach der Kirche St. Vincent und St. Anastasius gebracht, wo sie von dem Pfarrer und einigen Geistlichen empfangen wurden, um heute in der Mauernische zur Rechten des Hochaltars beigelegt zu werden.

Rom, 23. Juli. Das Testament Leos XIII. ist völlig mit eigener Hand geschrieben und drückt den bestimmten Willen aus, daß alles, was in seinem Besitze vorgefunden wird, auch die ihm persönlich gemachten Geschenke, der Kirche zufallen sollen. Seine Familie dürfe nichts beanspruchen, da er sie bei Lebzeiten reichlich bedacht habe.

— Einen wahren Straußmagen scheint ein Mann zu besitzen, dessen außerordentliche Geschichte in der gestrigen Sitzung der Académie de médecine in Paris, Dr. Monniot erzählte. Am 19. Mai trat ins Saint-Josephhospital ein junger Bauer ein, der über so heftige Magenschmerzen klagte, daß am 25. Juni eine Operation vorgenommen werden mußte. Der chirurgische Eingriff, den Dr. Monniot selber ausführte, förderte nun aus dem Magen des Landmanns folgendes zu Tage acht Kaffeelöffel, eine Gabel mit 3 Zinken, den Griff dieser Gabel, einen andern Gabelgriff, einen spitzen Nagel von 14 cm Länge, einen andern 7 cm langen Nagel, eine Nadel, 6 cm lang, einen Messergriff und eine Messerklinge, einen Schlüssel, andere eiserne Gegenstände, im ganzen 25 Stücke im Gewicht von 230 gr. Dr. Monniot legte seinen Kollegen die ganze Kollektion vor und berichtete, daß der Mann sich jetzt einer vortrefflichen Gesundheit erfreue. Als Motiv seines unvernünftigen Tuns habe derselbe die Absicht angegeben, sich zu töten, weil er von seiner Stiefmutter zu schlecht behandelt worden sei. Dr. Monniot erklärte schließlich, daß die medizinische Literatur seines Wissens bisher einen ähnlichen Fall nicht aufweise.

— Wie aus New-York berichtet wird hat der 20jährige Charles Filer, der wegen Einbruchs im Gefängnis gesessen hat und jetzt mit einem Schein entlassener Sträfling in Newyersey ist, die englischen

Rechte auf eine Erfindung für seine Kettenstich-Mäh-Maschine für 300 000 Mark verkauft. Charles Filer sagt, daß ihm bei seiner Arbeit in der großen Schneidwerkstätte des Gefängnisses die Idee zu seiner Erfindung gekommen sei. Die Maschine ist in 44 Ländern patentirt.

### Lokales.

Wildbad, 24. Juli. Da das Benefice-Concert der Kurfapelle wegen ungünstiger Witterung auch am letzten Samstag nicht abgehalten werden konnte, so findet dasselbe bei günstigem Wetter morgen Nachmittag 3 1/2 Uhr in den Kgl. Anlagen statt, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Wildbad, 22. Juli. Von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen sind bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, u. a. folgende Fahrplanänderungen für den Winterdienst 1903/04 beantragt worden: Wildbad—Pforzheim.

Die Züge:

1179 *)	Pforzheim	ab	5.55	Bm.
	Wildbad	an	6.48	"
660	Wildbad	ab	8.58	"
	Pforzheim	an	9.47	"
661	Pforzheim	ab	10.12	"
	Wildbad	an	11.06	"
666	Wildbad	ab	3.30	Nm.
	Pforzheim	an	4.10	"
667	Pforzheim	ab	4.35	"
	Wildbad	an	5.13	"
1172 *)	Wildbad	ab	6.50	"
	Pforzheim	an	7.48	"
1181 *)	Pforzheim	ab	8.10	"
	Wildbad	an	9.04	"
1174 *)	Wildbad	ab	9.14	"
	Pforzheim	an	10.05	"

sollen als entbehrlich ausfallen.

Der Personenzug 669

Pforzheim	ab	6.18	Nm.
Wildbad	an	7.25	"

soll wie im vorigen Winter nicht mehr täglich, sondern nur noch Werktags ausgeführt werden.

Wie im vorigen Winter soll der Personenzug 1160

Wildbad	ab	4.30	Bm.
Pforzheim	an	5.30	"

nur bis 15. Oktober und ab 15. März in diesem Kurs, vom 16. Okt. bis 14. März aber später laufen:

Wildbad	ab	6.28	Bm.
Pforzheim	an	7.22	"

Der an Sonn- und Feiertagen laufende Personenzug 1173

Pforzheim	ab	1.54	Nm.
Wildbad	an	2.45	"

soll nur im Oktober und April ausgeführt werden.

\*) Sonn- und Feiertags.

### Unterhaltendes.

## Ein Patrouillenritt.

Novelle von D. Ester.

2) (Nachdruck verboten.) Bruno kümmerte sich nicht um die Einwohner. In wenigen Minuten war der Tunnel erreicht, die Hälfte der Husaren unter Führung Brunos sprangen von den Pferden und begannen die Schienen aufzureißen, während die übrigen Reiter den Ort und die Straße beobachteten. In fieberhaftem Eifer arbeiteten die Husaren. Jetzt ist ein Schienenstrang zerstört, die Schwellen und Schienen her-

ausgerissen und in den Kanal geworfen die Telegraphenstangen durchsägt, mehrere große Felsblöcke vor den Eingang des Tunnels gewälzt — da drangen plötzlich Hufschläge galoppierender Pferde an das Ohr des aufhorchenden jungen Offiziers! Was war das? Sollte der Feind sich nahen? Unmöglich! Der nächste feindliche Posten war in Pfalzburg, eine Stunde entfernt.

In diesem Augenblick kam der Sergeant herangeprécht.

„Herr Leutnant, die Franzosen!“

„Wo?“

„Eine Schwadron afrikanischer Jäger — sie kommen auf der großen Straße von Pfalzburg her . . .“

„An die Pferde,“ kommandierte Bruno.

„Laßt die Arbeit liegen!“

Im Nu saßen die Husaren im Sattel.

„Wir müssen den Weg zurück, den wir gekommen sind,“ sprach Bruno hastig. „Er führt nach Zabern, von dort aus können wir unsere Vorposten erreichen.“

Aber es war zu spät. Die französischen Jäger bogen schon in das Dorf ein und stürmten unter lautem Geschrei auf die Husaren los. Ihre weißen Mäntel flatterten im Abendwinde, die kleinen Verberpferde griffen tüchtig aus; die Reiter schlangen ihre Säbel, ihre Augen blitzten in wildem Kampfesmut. Zunächst so stark wie das Häuflein Husaren waren sie.

„Wir müssen uns durchschlagen!“ rief Bruno seinen Husaren zu. „Vorwärts — marsch — marsch!“

Mit Hurra stürzten die Husaren dem Feinde entgegen. Ein wildes Handgemenge entspann sich. Hier und da stürzte ein Pferd, um gleich wieder emporzuspringen und im rasenden Galopp davonzustürmen. Schüsse knallten! Verrat! Die Husaren wurden im Rücken von den herbeieilenden Einwohnern angegriffen. Sie waren verloren! Mehrere Husaren lagen schwer verwundet oder tot am Boden. Andere ergaben sich der Uebermacht als Gefangene. Nur wenigen gelang es, sich durchzuschlagen. Sie wurden von den Jägern verfolgt, niedergeschossen oder zu Gefangenen gemacht.

Bruno war es ebenfalls gelungen, sich durchzuschlagen. Sein treffliches Pferd brachte ihn dann bald aus dem Bereich der französischen Gewehre. In wilder Flucht sprengte er einen Weg entlang der tief in den Wald zu führen schien.

Nach einer Weile hielt er an, um sich zu orientieren. Das Blut rieselte ihm über die Wangen; die Stirn hatte ein feindlicher Säbel getroffen. Er wischte sich das Blut ab und band sein Taschentuch um die Stirn. Dann sah er sich um.

Wo war er? Er hatte geglaubt, den Weg am Kanal entlang zu verfolgen, aber er mußte einen anderen Weg eingeschlagen haben, denn so sehr er sich auch anstrengte, er konnte den Kanal oder die Eisenbahn nicht erblicken. Zu beiden Seiten des Weges, der auf der Sohle eines tief eingeschnittenen Tales entlang lief, erhoben sich hohe, finstere Berge, mit dichtem Wald bedeckt. Tiefe Dämmerung umhüllte ihn; in wenigen Minuten mußte sich die Dämmerung in dunkle Nacht verwandelt haben. Was sollte er beginnen? Zurückreiten, um den rechten Weg zu finden? Er wäre dann sicherlich in die Hände des Feindes gefallen. Er mußte sehen, ein Dorf zu erreichen, um sich hier mit Hilfe seiner Karte zu orientieren. Der



Weg, auf dem er hielt, war vortrefflich. Er mußte zu einer Ortschaft führen; er war zu gut für einen einfachen Waldweg. Es blieb ihm nichts übrig, als den Weg zu verfolgen und zu sehen, wohin ihn derselbe brachte.

Langsam ritt er weiter. Plötzlich fühlte er sein Pferd unter sich erzittern. Mehrmals stieß es mit dem Vorderfuß an und ließ den Kopf sinken.

„Was hast Du, Douglas?“ fragte Bruno besorgt und klopfte liebevoll den Hals des Pferdes. Als er seine Hand zurückzog, bemerkte er Blut an derselben. Erschreckt beugte er sich nieder. Kein Zweifel, der Fuchs hatte am Halse eine tiefe Wunde erhalten.

„Halt aus, mein braves Tier, halt aus,“ sprach Bruno aufmunternd, mit seinem Tuch das Blut des Pferdes stillend.

Nach einiger Zeit schien sich Douglas zu erholen. Er erhob den Kopf, folgte dem Schenkeldruck seines Herrn und trabte auf dem weichen Waldwege flott dahin.

Der Wald wich mehr und mehr von den Seiten des Weges zurück. Felder und Wiesen traten an seine Stelle. Der Mond war aufgegangen und übergoß den Weg und die Umgegend mit seinem zitternden Lichte. Bruno spähte in die Ferne. Es war ihm, als habe er ein Licht aufblitzen sehen. Jetzt erschien es wieder zwischen den Büschen! Er gab seinem Fuchs die Sporen. Das Pferd stöhnte leise auf und setzte sich in Galopp. Nach wenigen Minuten sah Bruno ein Gehöft aus der Dämmerung auftauchen. Es lag still und friedlich da. Der Feind konnte es nicht besetzt haben, sonst würde man Posten bemerkt haben.

Nach ritt der junge Offizier auf das Gehöft zu. Da fühlte er wieder das unheimliche Erbeben durch den Körper seines Pferdes zittern. Das Tier stöhnte schmerzlich auf. Sein Lauf wurde unsicher und schwankend.

„Vorwärts, vorwärts, Douglas!“

Da ist das Tor, welches in das Innere des Gehöftes führt! Hunde schlagen an! Lichter fliehen hin und her! Bruno will aus dem Sattel springen, er fühlt daß sein Pferd ihn nicht mehr tragen kann — da macht das Tier einen letzten verzweifelten Satz, dann bricht es aufstöhnend zusammen, den Reiter aus dem Sattel schleudernd. Bruno schlägt mit der Stirn gegen den Pfosten des Thores — er hört noch das wütende Bellden der Hunde, das Rufen menschlicher Stimmen — er sieht den Schein von Lichtern wie aus weiter Ferne — dann schwindet ihm das Bewußtsein, besinnungslos sinkt er neben seinem Rosse nieder.

Als Bruno aus seiner Betäubung erwachte, fand er sich auf einem Ruhebett liegend in einem Zimmer, das von einer Lampe matt erhellt wurde. Er richtete sich empor, mit der Hand nach dem schmerzenden Kopfe greifend. Er staunt sah er sich um, er wußte nicht, wo er sich befand. In demselben Augenblick erhob sich die Gestalt einer alten Frau in der einfachen Tracht einer ländlichen Dienerin aus einem Lehnstuhl am Kamin, trat auf den noch halb betäubt Daliegenden zu und fragte in breitem, elsässischen Dialekt:

„Wünschen Monsieur eppes? Fühlen sich der Herr eppes besser?“

„Wo bin ich? Was ist mit mir vorgegangen?“

Die Alte lachte gutmütig auf. Sein's unbesorgt, Monsieur. Der Herr befinden sich in guter Pflege. Der Herr stürzten mit dem Pferd — grad' auf der Brücke . . .“

„Ah, ich erinnere mich! Ja, mein Pferd war verwundet und stürzte. Jetzt entsinne ich mich der Vorfälle! Sagen Sie mir, gute Frau, wo ich mich befinde! In Zabern?“

(Fortsetzung folgt.)

### Wetter-Aussichten.

Für Samstag und Sonntag ist neben kurzer Aufheiterung auch mehrfach gewitterhaft bewölkt und zu elektrischen Entladungen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

### Standesbuch-Chronik

vom 18. bis 24. Juli 1903.

#### Geburten:

- 14 Juli. Fischer, Wilhelm Christian hier, 1 Sohn.
- 15. Juli. Denzler, Ludwig Metzger und Tagelöhner hier, 1 Sohn.
- 14. Juli. Eitel, Karl Robert, Briefträger hier, 1 Sohn

#### Gestorbene:

- 17. Juli. Fischer, Marie, Tochter des Tagelöhners Gottlob Friedrich Fischer hier, 5 Jahre alt.
- 17. Juli. Bott, Rosa Christiane, Tochter des Fabrikarbeiters August Friedrich Bott hier, 4 Monate alt.
- 17. Juli. Heimann, Maier Vob. Kaufmann in Köln, 66 Jahre alt, hier.
- 19. Juli. Rath, Philippine Christine geb. Rapp, Witwe des Karl Simon Rath, 64 Jahre alt.



## Von wohlthätigster Wirkung

auf Haut und Körper sind Waschungen und Bäder mit Dr. Zerbes „Kleolin“ „Kleolinseife“. Sie erfrischen, machen die Haut zart und weich, erhöhen die Widerstandskraft und sind ein vortreffliches Hautpflegemittel. Erhältlich die Flasche zu Mark 1.50. „Kleolinseife p. St. 25 Pfg.“

Hauptdepot:

**Apotheker Wildbad.**

Nur echt mit der berühmten Ankermarke.

### Richters Anker-Pain-Expeller,

altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anker versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

In 100 Zellen: Span. Pfeffer 8 — Weingeist 44 — Kampher 1,5 — Äth. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Pfefferwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Weib. Seife 1 — Salmiatgeist 8 — Glycerin.

### Richters Anker-Fenchelhonig,

altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. • Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Anker-Fenchelhonig.



## Ueberzieher

vertauscht nach Ablauf des Concerts am Dienstag Abend im Kurjaal. Braune Farbe. Umzutauschen gegen grauen Ueberzieher.

Hotel Bellevue Nr. 18.

Dr. Hölzle's homöopath. Krampfhustentropfen  
Cu. Op. Ip. Bell.

bei Hofapotheker Dr. Metzger.

## Anton Heinen's echte Malzboubons

gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt

**Drogerie Heinen.**

Gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt

Eibisch, Malz, Althee, Sodenia-Salus- und Honig-

## Bonbons.

Hofconditor Lindenberger.



**Eugen Kentner, Stuttgart**  
 Königlich Hoflieferant  
 Fabrik von Gardinen und Rouleaux  
 Spezialgeschäftshaus für  
**Gardinen, Stores, Rouleaux, Portièren,  
 Cantonnieren, Teppiche.**  
 Detail-Verkauf: Rothebühlstr. Nr. 51 bei der Infanteriekaserne.  
 Durch eigene Fabrikation vorteilhafteste Bezugsquelle.  
 Bitte verlangen Sie neueste illustrierte Preisliste.

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarth, Magenkrampf, Magen-  
 schmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**  
 zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen dessen vorzügliche heil-  
 same Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte  
**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der  
 Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie Kopfschmerzen, Ausstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach ein-  
 gen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie Bellem-  
 mung, Kolikschmerzen, Herzfloppen, Schlaflosig-  
 keit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstamm (Hämorrhoidal-leiden)  
 werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede  
 Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch  
 einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,  
 Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter  
 Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung  
 und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen  
 oft solche Kranken langsam dahin.  Kräuter-Wein giebt der geschwächten  
 Lebenskraft einen frischen Impuls.  Kräuter-Wein steigert den Appetit, besör-  
 dert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und  
 verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken  
 neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen  
 dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Wildbad, Lieben-  
 zell, Calw, Teinach, Wildberg, Neuenbürg, Weil der Stadt,  
 Tiefenbronn, Pforzheim u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weißstraße 82“ 3  
 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands  
 porto- und listefrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
 Man verlange ausdrücklich

**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein  
 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kir-  
 schensaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amer. Krautwurzel, Enzian-  
 wurzel, Kalmuswurzel, aa 100, diese Bestandtheile mische man.

## Rechnungen

in allen Größen, auch in Heften à 25 Stück, sowie  
 alle sonstigen **Druck - Arbeiten** liefert  
 billigt. A. Wildbrett's Buchdruckerei.



Tödtet sicher alle Insecten sammt Brut.

Millionenfach bewährt gegen Fliegen, Schnaken, Schwaben, Russen, Wanzen  
 u. s. w. Wird von Militärbehörden schon seit Jahren bezogen. Alleiniger  
 Fabrikant: Apotheker C. Lahr in Würzburg. In Wildbad zu haben in der  
 Hof-Apotheke von Dr. C. Mehner.

Telephon No 35.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett in Wildbad.



Auskünfte u. Prospekte durch die Agenten  
**Carl Bätzner, Wildbad,  
 Ferdinand Weiss, Neuenbürg**  
 oder durch die General-Vertretung  
 Passage-Bureau Romingr, Stuttgart.

## Bäcksteinkäse

gelbschnittig und haltbar 1/2—3/4 reif in  
 Kisten von 20, 30, 50, 70 Pfd. zu  
 28—30 Pfg.

## Schweizerkäse

vollfett bei 10 Pfd. 70 Pfg. in halben  
 Laiben 68 Pfg. bei ganzen ca. 70  
 Pfd. schwer 66 Pfg.

## Senerkäse

extra bef. bel. in Laiben von 20—40  
 Pfd. das Pfd. 55 Pfg. versendet geg.  
 Nachn.

**Käsegeschäft Ebingen**  
 Schüttestraße 301.



mit der Schutzmarke Kammerjäger, einziges  
 unerreichtes Radical-Mittel gegen alles  
 Insektenungeziefer in Wohnungen, bei  
 Haustieren und Pflanzen. Thurmelin  
 ist niemals offen zu haben, sondern nur  
 in Gläsern zu 30 und 60 Pfg. Einzig  
 praktische Thurmelin-Spritze 35 Pfg.  
 in Wildbad bei **Ant. Heinen, Drogerie**

## Krankheiten

werden von **Ratten und Mäusen** ins  
 Haus geschleppt. **Aderlon** tötet dieses  
 Ungeziefer schnell. Pakete à 30 u. 60 Pfg.  
 In Wildbad **Hofapotheke.**

Emmenthaler,  
 Kräuter- und  
 Limburger-  
 empfiehlt billigt

## Käse

D. Treiber.

## Königl. Kurtheater

Direktion: Intendantzrat Peter Liebig.  
 Samstag, den 26. Juli 1903

## Der Hochtourist.

Schwank in 3 Akten von Kurt Kraas  
 und W. Keal.

Sonntag, den 26. Juli 1903.

## Mutter Thiele.

Lustspiel in 3 Aufzügen von A. V. Arronge.

